

Ungarns Friedensbereitschaft.

Budapest, 13. September. Ministerpräsident Weller...

Der Österreichische Bericht.

Wien, 12. September. (Amtlich.) Russen und Rumänen griffen die Höhen von Dena...

Abgeflaute Kämpfe.

Berlin, 12. September. (M.A.) Die große Einheitsoffensive der Entente...

Während die Franzosen östlich Reims ihre Artillerieaktivität...

Auch im Osten verlief der Tag ohne besondere Ereignisse...

20 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 11. September. (Amtlich.) Neue U-Boot-erfolge...

Amtliche Berichte der Gegner.

Französischer Heeresbericht vom 11. September nachmittags...

Englischer Heeresbericht vom 11. September. Im Verlaufe östlicher Gefechte...

Die Petersburger Artillerie für Kornilow? Auf, 12. September...

Auf, 12. September. Die beiden Petersburger Artillerie-Regimenter...

Schließlich sei der Vollständigkeit halber noch erwähnt...

Der deutsche Tagesbericht.

Deutscher Kriegshauptquartier, 12. September 1917. (Amtlich.)

Österreichische Heeresbericht. In mehreren Abteilungen...

Deutscher Heeresbericht. Nach heftigen Gefechten...

Der Verbau bei der Kampftätigkeit der Artillerien...

Deutscher Kriegshauptquartier. In mehreren Stellen...

Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Mira ist auf...

Die Kassen setzen bei Solla ihren Angriff nicht fort...

Die Lage am Südwesufer des Dschirba-Sees hat sich...

Berlin, 12. September, abends. (Amtlich.) Nichts Neues.

Japans Kriegshilfe.

London, 12. September. (Reuter.) Times berichtet aus...

Internationaler Gewerkschaftskongress.

Bern, 11. September. Auf das Einladungsschreiben des...

London, 12. September. (Reuter.) Die Konferenz der...

Die Konferenz nahm eine Entschliessung an, in der für...

Es kauft das Rad.

von Dorothy Richardson, deutsch von E. P. Dörken.

Es war ein prächtiger, warmer Tag, einer jener Tage, an...

gegen Lokale die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind ganz...

Sie bismet eine Schachtel, die sie bis dahin unter dem...

Familiennachrichten.



Unerwartet erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Cousin, der

Wehrmann

Oskar Hennig

im besten Mannesalter von 37 Jahren 5 Monaten, nachdem er volle 37 Monate alle Strapazen dieses schrecklichen Krieges durchgemacht hat, am 1. September 1917 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Es war ihm nicht mehr vergönnt, seinen Heimatsurlaub anzutreten. Dies zeigt schmerz erfüllt an 5110
Breslau, Paulinenstr. 3, den 12. September 1917

Seine trauernde Gattin
Klara Hennig geb. Kosmeier
nebst allen Verwandten und Bekannten.

Das Auge voll Tränen
Das Herz voll Weh.
Weil nimmer im Leben
Ich Dich wiederseh'.
Ruhe sanft in Feindesland!

Breslau auf dem Ausstellungsgelände an der Festhalle.

Unwiderruflich
nur noch 12 Tage
Heute Abendvorstellung
um 7 1/4 Uhr.

HAGENBECK

Täglich

Martha Schaffert
Saito und Spitzentanz
auf dem Tanzselt

Hagenbecks weltberühmte
Dressuren und Variétéschiager

Tierchau heute vormittags von 10-12 Uhr,
sowie nachmittags von 2 1/4-5 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse, Telef. 430
sowie im Verkehrsbüro Barasch, Fernruf 418.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

In der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 20 Pfennige

Suche für 1. Oktober tüchtige, selbständige, bestempfohlene

Verkäuferinnen

für meine Eidenabteilung. 5109

Personliche Vorstellung bis 1 Uhr mittags.

M. Fischhoff, Ring 43.

Im Gaswerk 3 Trebnitzer Straße und Gaswerk 4, Breslau-Fürberg, werden sofort

Arbeiter

für den Ofenbetrieb eingestellt. Meldungen bei den bezeichneten Werken. 4927

Städtische Gaswerke.

Mehrere tüchtige Dreher

für dauernde Arbeit sofort gesucht. 5127

A. Niedlich & Co., Siebenhufenerstr. 67.

Mehrere Arbeitsfrauen

Beton- und Cementwaren-Fabrik Guido Simon u. m. b. H., Breslau-Rothkräusenstr. 61/2

Suche zum baldigen Eintritt eine

ältere, zuverlässige Frau

ohne Anhang zu Kindern und Haushalt. 5117

Frau Schiaupner, Laasan, Kreis Striegau.

Arbeiter

zum Eisentragen, können sich melden.

M. J. Caro & Sohn, Märkische Straße 22.

Frau oder Mädchen

für einige Stunden täglich zur Bedienung

gelicht Kirschstr. 21, Wohnhaus 3. II

Kauf

Sich Kaufe gebrauchte Möbel,

alte Sofas, Matratzen, ganze Wohn-

räume, und Wertvoll. Einrichtungen

zu hohen Preisen. 5108

Wahler, Friedrichstr. 17.

Der Lehrmeister

in

Garten und Kleintierhof

kostet ab 1. Oktober 1917

vierteljährlich 2 Mk.

„Volkswacht-Buchhandlung.“

Verkauf

Bestagnahmefreie

Dorfen,

Celluloid- u. Filmabfälle,

Silberpapier,

Guttapercha u. Hartgummi

kaufen stets 4913

Alster & Schiff,

Breslau, Leichstraße 22.

Telefon 10 311

Filiale: Ohlaustr. 76 (Laden).

Zähne

Blomben, Reparaturen,

Umarbeitung, ohne Preis-

aufschlag (auch Teil-)

Arbeiten in einem Tage.

5108

Schliebs, Neudorferstr. 13.

Arbeiter-Frauen

besucht Euch bei Einkäufen auf die

„Volkswacht“.

Gewinnziehung der 10. Preussisch-Süddeutschen (236. Königlich Preussischen) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 12. September 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr u. S. u. I. S.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 000

gezogen: 2 Gewinne zu 80 000 M. 82427

2 Gewinne zu 5000 M. 48728

4 Gewinne zu 3000 M. 151878

6 Gewinne zu 1000 M. 71100 80325 85248

6 Gewinne zu 500 M. 42974 168200 207782

20 Gewinne zu 400 M. 7685 34146 47441 60494 85851

140910 146148 157312 159019 196336

76 Gewinne zu 300 M. 71 6387 23404 35743 35811

47987 58783 60004 60669 60819 63520 68560 77966 80470

80916 99852 107497 122747 123247 127482 140233 141376

149089 151322 159383 169510 173241 176799 187517 197563

198833 199236 200324 206981 211423 212943 217245 218691

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 000

gezogen: 2 Gewinne zu 75 000 M. 117944

2 Gewinne zu 15 000 M. 62121

2 Gewinne zu 10 000 M. 120805

4 Gewinne zu 3000 M. 10864 138659

6 Gewinne zu 1000 M. 21148 78711 105875

14 Gewinne zu 500 M. 23589 81212 96353 135611

140834 154040 177852

18 Gewinne zu 400 M. 8650 88610 62229 125802

148795 190600 200958 211168 219872

68 Gewinne zu 300 M. 6771 9698 12125 21650 26136

39209 39219 52782 53758 68706 70287 72208 74417 74714

79548 80167 107127 128458 129237 132445 149665 164181

171189 179304 183972 188906 195075 213544 214233 215748

218369 220174 222910

Die Ziehung am 4. März bei 12/236. Klassen-Lotterie findet am 8. und 10. Oktober 1917 statt.

Öffentliche Anzeigen.

Städtische Berufsberatung für Frauen und Mädchen,

Gartenstraße 5 (am Sonnenplatz), I. Stock.

Sondersprechstunden für Mädchen mit höherer Vorbildung

Dienstag und Donnerstag von 4-5 Uhr.

Auskunft über Vorlesungsverzeichnisse, Studienpläne und

Lehrpläne Breslauer und auswärtiger Anstalten.

Leitung ehrenamtlich. 5118

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um die wegen der Kohlenknappheit notwendige Betriebsbeschränkung gleichmäßiger zu verteilen als es zunächst möglich war, tritt mit Sonnabend, den 15. September, folgende Änderung des ursprünglichen Straßenbahnbetriebes in Kraft:

1. Die bisher mit 5 Minuten Zugfolge betriebene Linie 2 erhält eine solche von 6 Minuten.
2. Die 10-Minutenfolge der Linien 1, 3, 15, 16, 18, 21, 22, 23 wird auf 12 Minuten gebracht.
3. Der Betrieb wird eingestellt auf den Teilstrecken der Linien
3 zwischen Ring und Schießwerder,
15 " Steinstraße und Endstelle Fried-
löfe (Kirchallee),
21 " Westend und Ring.

Mit dieser Einschränkung ist notwendig eine Abnahme des Platzangebotes für Fahrgäste verbunden, es müssen deshalb alle Beförderungen von umfangreichen Gepäckstücken in Zukunft unterbleiben. Nur solche Gegenstände darf ein Fahrgast mitführen, die keinen besonderen Platz einnehmen. 5136

Die Verwaltung der Stadt. Straßenbahn.

Versammlungen u. Vereine

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Montag, den 17. September, abends 8 Uhr

im Hauptrestaurant des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17

Mitglieder-Versammlung.

Tagungsordnung. 5122

1. „Die Tätigkeit der Beamteten in der Preisprüngsstelle.“

Redner: Die Gewerkschafts-Sekretäre Basse und Grötzner.

2. Freie Aussprache.

Die Versammlung wird pünktlich 8 1/2 Uhr eröffnet. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Der Vorstand.

Wegen Licht- und Kohlen-Ersparnis

haben unsere

Schuhwaren-Großhandlungen

vom 15. September d. J. an nur von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm.

und Sonnabend nur bis 1 Uhr

Verein der Breslauer Schuhwaren-Großhändler.

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: 5041

„Cavallotti.“

Freitag 7 Uhr:

„Jar und Zimmermann.“

Sonabend 7 Uhr:

„Martha.“

Sonntag 7 Uhr:

„Figaros Hochzeit.“

Lobe-Theater.

Donnerstag u. Freitag 7 1/2 Uhr: 5047

„Ein Sommertraum.“

Thalia-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr:

„Das Mädchen von Grilben.“

Freitag und Sonnabend 7 1/2 Uhr:

„Der Schwärmer.“

Schauspielhaus

Operettenbühne. Telefon 2545

Donnerstag 7 1/2 Uhr: 5059

„Liedersänger.“

Freitag 7 1/2 Uhr:

„Wiener Zeit.“

Sonabend 7 1/2 Uhr:

„Das Verlobungsstück.“

Deutscher Kaiser

5120

Theater-Varieté

Breslau 6, Friedr.-Wilhelmstr. 35.

Täglich 8 Uhr:

Der große Spielplan

Neumann kann Alles

mit

Max Marzelli

u. 8 weitere Kollegen.

Vorverkauf Barasch

Kriegsprobleme der Arbeiterklasse

Aktuelle Broschüren hervorragender Vertreter der sozialdemokratischen

Bewegung.

1. Konrad Haensch. Wo steht die Hauptfront?

2. H. Beer. Jean Jaures. Sein Leben und Wirken.

3. Bilder aus unserer Reichsagitation I. Die Mitte.

4. Unsere Feldtruppen über die Parteiwirren.

5. R. Woldt. Grossindustrie und Kriegswirtschaften.

6. Haensch. Der deutsche Arbeiter und sein Vaterland.

7. H. Pechel. Der Fiskus und die Interzessionale.

8. Winnig. Zur Orientierung der Sozialdemokratie.

9. Severin. Sozialdemokratie und Völkervereinigung.

10. Zepher. Die Frauen und der Krieg.

11. Hans Horn. Krieg und Schule.

12. Kraus. Der deutsch-interne Wirtschaftskrieg und die sozialdemokratische Aufgabe.

13. Winnig. Kriegskrieg und Arbeiterklasse.

14. Hans. Die Arbeiterinnen und der Krieg.

15. Kraus. Die deutsche Kampfbewegung im Weltkrieg.

Stück nur 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

Volkswacht

Breslau, Neue Gasse 2/3.

5110

5111

5112

5113

5114

5115

5116

5117

5118

5119

5120

5121

5122

5123

5124

5125

5126

5127

5128

5129

5130

5131

5132

5133

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 13. September.

Die Sommerzeit am 17. September zu Ende.

Während der latendernächte Sommer erst am 23. September von uns Abschied nimmt, tritt das Ende der „uhrenmäßigen“ Sommerzeit bereits in der Nacht vom 16. zum 17. September ein. Die Sommerzeit hatte in der Nacht vom 15. zum 16. April begonnen; sie endet am Montag, den 17. September, vormittags 3 Uhr. An diesem Tage wird die bei ihrer Einführung ausgefallene Stunde zwischen 2 und 3 Uhr vormittags wieder eingeschaltet und die mitteleuropäische Zeit wieder eingeführt.

Für die Ueberleitung von der Sommerzeit in die Winterzeit hat, wie gemeldet wird, die Eisenbahnverwaltung ihre Anordnungen erlassen. Die Stunde von 2 bis 3 erscheint zweimal. Zur Unterscheidung wird die erste Stunde von 2 bis 3 als 2A₀₀, 2A₀₁ usw. bis 2A₅₉ bezeichnet und die zweite Stunde von 2 bis 3 als 2B₀₀, 2B₀₁ usw. bis 2B₅₉. Die mechanischen Uhren sind nach der ergangenen Anweisung um 3 auf 2 zurückzustellen. Die elektrischen Uhren, deren Zurückstellung nicht möglich ist, sind mit Beginn der zweiten Stunde von 2 bis 3 Uhr stillzustellen und während dieser Zeit zu verhängen oder unbeleuchtet zu lassen. Eine Anzahl von Zügen, die in der Nacht verkehren, werden Fahrplanverschiebungen haben. In der Hauptsache sind es D-Züge.

Noch zwei Pfund Kartoffeln.

Die Stadtverteilungskommission macht bekannt: Auf Lebensmittelkarte Nr. 2 werden vom 13. September ab 2 Pfund Kartoffeln abgegeben. Die Karte gilt nur bis Sonntag, den 16. September 1917.

Für billiges Brot und Kartoffeln

hat sich der Nahrungsmittelausschuß des Zentralen Städtetages entschieden. Er hat unter Vorsitz des Berliner Oberbürgermeisters Wermuth beschlossen, den zuständigen Reichsbehörden Vorschläge über Maßregeln zur Ermäßigung der Brot- und Kartoffelpreise vorzuschlagen. Eine entsprechende Eingabe ist dem Kriegsernährungsamt bereits zugegangen. Möchte sie nur den nötigen Erfolg haben.

Die Flur- und Treppenbeleuchtung.

Der Polizeipräsident hat im Einverständnis mit dem Magistrat folgende Polizeiverordnung erlassen:

Für die Zeit vom 16. September 1917 bis 31. März 1918 werden die Bestimmungen der §§ 1 und 2 der Polizeiverordnung vom 13. Juni 1914 über die Beleuchtung bestimmter Grundstücke dahin abgeändert, daß die Grundstücke von Eintritt der abendlichen Dunkelheit an, spätestens aber in den Monaten September und März von 6 1/2 Uhr nachmittags an, in den Monaten Oktober und Februar von 5 1/2 Uhr nachmittags an und in den Monaten November, Dezember und Januar von 4 1/2 Uhr nachmittags an bis 9 Uhr abends ausreißend zu beleuchten sind, sofern die Grundstücke nicht in dieser Zeit dauernd gegen die Straße abgeschlossen werden. Von 9 Uhr abends ab bis vormittags 5 Uhr sind die Grundstücke gegen die Straße abgeschlossen zu halten.

Der Straßenbahnbetrieb wird weiter eingeschränkt.

Heute macht die Verwaltung der städtischen Straßenbahn bekannt, daß sie wegen Kohlenersparnis den Betrieb vom 15. September an weiter einschränken muß. Wo bisher alle fünf Minuten ein Wagen verkehrte, da wird der sechs-Minuten-Verkehr eingestellt, und wo bisher alle zehn Minuten ein Wagen fuhr, da verkehrt von Sonnabend an alle zwölf Minuten ein Wagen. Das gilt auch für die Linien 22/23, die seit einigen Tagen nur einen zwanzig-Minuten-Verkehr hatten, der aber nicht aufrecht zu erhalten ist, weil er ganz und garnicht genügt. Auf den Linien 3, 15 und 21 wird der Betrieb zum Teil eingestellt; die Linien 3 und 21 fahren nur bis zum Ringe, die Linie 15 nur bis Steinstraße. Alles nähere im Anzeigenteil.

Ein Ei 36 Pfg.

Die Stadtverteilungskommission teilt mit: Auf die in den Tageszeitungen erscheinende Notiz, wonach die Zentral-Eierkauf-Gesellschaft m. b. H. von dieser Woche an den Kleinverkaufspreis für die von ihr aus dem Auslande eingeführten Eier von 36 auf 40 Pfg. für das Stück erhöht, weist die Stadtverteilungskommission darauf hin, daß von dieser Preisverhöhung die in Breslau vom 12. bis 20. September 1917 bezugsfähige Verteilung von Auslandseiern auf die Lebensmittelkarte Nr. 61 nicht berührt wird. Der Preis für diese Eier beträgt vielmehr, wie bekannt gemacht, 36 Pfg. für das Stück.

Arbeitswechsel der Marinesoldaten.

Der 1880 geborene Schlosser Eduard Wenzel ist von der Marine zur Arbeitsleistung bei den Vinte-Hofmann-Werken auf Reklamation dieser Firma entlassen worden. Er hatte hier einen Stundenlohn von 44 Pfg. und einen Durchschnittslohn von 36 Mark mit Akkord und Zeuerungszulage. Nach seinen Angaben ist der Lohn der ununterbrochen bei der Firma in Arbeit stehenden Leute erhöht worden, während die Inaktiven zum Militärdienst eingezogen gewordenen Arbeiter schlechter gestellt sind. Er verlangt von Vinte-Hofmann den Abtrittschein, um bei der Berlin-Anhalt-Maschinenbau A. G. in Berlin mit einem Stundenlohn von 1,30 bis 1,60 in Akkord einzutreten. Der ihm von Vinte-Hofmann verweigerte Abtrittschein wurde ihm auch von dem Schlichtungsausschuß nicht bewährt mit dem Begründen, daß der anscheinend höhere Lohn in Berlin keine wesentliche Verbesserung sei, da die Lebensverhältnisse in Berlin bedeutend teurer seien; außerdem werden die für einen bestimmten Betrieb rekrutierten Marinesoldaten sofort eingesetzt, wenn diese Arbeitsstelle verlassen wollen.

Sozialdemokratischer Verein.

Montag, den 17. September, abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Restaurant des Gewerkschaftshauses. Die Gewerkschaftssekretäre Bosse und Gröner werden über ihre Tätigkeit als Beauftragte in der Preisprüfungskolle Bericht erstatten. Wir ersuchen die Genossinnen und Genossen um regen Besuch. Mitgliedsbuch legitimiert. Wer länger als drei Monate mit seinen Beiträgen im Rückstande ist, kann Zutritt nicht erhalten. Der Vorstand.

Durchgehende Arbeitszeit bei der Polizei.

Die unbedingte Pflicht, mit Gas und Elektrizität zu sparen, zwingt zum Einführen der durchgehenden Arbeitszeit. Jetzt teilt die Breslauer Polizei mit, daß sie die durchgehende Dienstzeit einführt. Die Arbeitsstunden beim Polizeipräsidium und bei den Polizeirevierern sind vom 15. September ab bis auf weiteres von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, für das Hauptbureau bis auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Sprechstunden der Reviervorsteher werden auf die Stunden von 8-10 Uhr vormittags und von 2-3 Uhr nachmittags gelegt.

Kohlentage für Rosa-Karten

einzuführen, scheint wieder einmal sehr notwendig zu sein. Bei uns mehren sich die Klagen, daß solche Leute, die ohne Gas sind, nirgends Kohlen erhalten können. In einem Hause der Moritzstraße müssen vier Familien mit geborgten Kohlen auf einem Herd die sich das Essen bereiten, weil sie überall keine Kohlen erhalten. Sie waren bei Karas wo viele Kohlen lagern, und erhielten den Bescheid: „Wir sind nicht verpflichtet, auf Einzelmarken abzugeben.“ Beim alten Konsumverein auf der Marktschneise, wo ebenfalls Kohlen vorhanden waren, gab den Bescheid: „Wir geben nur gegen Bezugsscheine.“ Der Kohlenhändler Gubne läßt seine Ladungen garnicht auf den Hof, sondern gleich an die großen Welterer und so geht es fort. Damit also die geplagten Menschen wirklich wieder einmal Kohlen erhalten, ist es nötig, ein paar Sparrtage einzurichten, an denen man ihnen überall Kohlen abgeben muß!

Beim Versicherungsamt der Stadt Breslau

sind im August 464 Anträge auf Renten und außerdem 130 Gesuche um Gewährung der Ehrengabe eingegangen. Unter den ersteren befanden sich 280 Anträge auf Invalidenrente, einschließlich 77 Anträge von Kriegsverletzten, und 79 auf Rentenzugewinnung. Ferner 63 auf Waiensrenten, 27 auf Witwenrenten, 11 auf Witwenrenten, 43 auf Altersrenten, 60 auf Anwartschaftsbescheide. In 6 Sitzungen wurden unter Vorsitz der Versicherungsvertreter in mündlicher Verhandlung 240 Sachen erledigt. Die übrigen Sachen sind mit dem Gutachten des Vorsitzenden den Versicherungsträgern zugestellt oder in anderer Weise erledigt worden.

Versammlung über Nahrungsmittel-Verteilung.

Im Restaurant des Gewerkschaftshauses hatten sich gestern auf Einladung des Metallarbeiter-Verbandes etwa 260 Nahrungsmittelarbeiter eingefunden, um die aufklärenden Vorträge der Herren Magistratssekretär Dr. Fuhs und Dr. Dillenborn über die Lebensmittel-Verteilung in der Stadt Breslau anzuhören. An die sachkundigen Vorträge schloß sich eine lange Fragebeantwortung, in der alle Gebiete der Versorgung, sowie die Schwer- und Schwerstarbeiterzulagen erörtert wurden. Jeder Zuhörer konnte dabei die Ueberzeugung gewinnen, daß die oberflächliche Redensart: „Der Magistrat gibt nicht so raus“ und ähnliche jeder Grundage entbehren. Die Verammlung nahm einen durchaus sachlichen Verlauf, von dem alle Teile, Redner wie Zörer, befriedigt waren.

Der Verein der Altmöbeldändler hielt am 12. September im Hofgärtchen eine Sitzung ab, um zu dem Antrage des Sozialdemokratischen Vereins wegen Errichtung einer städtischen Altmöbelfabrik Stellung zu nehmen. Ein Herr Jakob führte aus, daß man sich gegen den in der „Volkswacht“ erhobenen Vorwurf, daß man Mueher treibe, wehren muß. Er verlas eine Resolution, in der eine Petition an die Stadtverordneten, Reichs- und Bundesrat empfohlen wird, um das Gesetz wegen der Errichtung der Altmöbelfabrik zu verhindern. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, auch eine Abstimmung erfolgte nicht, man hätte doch zum mindesten sich Gewißheit verschaffen sollen, wer von den Erschienenen dafür oder dagegen war. Unförmlich schimpfte man auf die „Volkswacht“ und ihren Redakteur. Herr Jakob meinte: Der „Volkswacht“ muß eine Berichtigung eingeschickt werden. Allerdings bin ich Redakteur der demokratischen Partei, aber meine Herren und Damen, wenn es gilt, den Verein politisch zu vertreten, dann bin ich so frei, mich selbst zu loben, denn dann werde ich schon meine Sache machen. Wir müssen der „Volkswacht“ sagen, daß der Erdböler auch zum Proletariat gehört. Die Erdböler haben doch den Arbeitern immer billige Möbel beschafft. Ich werde der „Volkswacht“ einen eingeschriebenen Brief senden und bin wirklich neugierig, was sie darauf zu sagen weiß. Wo soll die Behörde bloß die vielen Wagen, die Beamten heranziehen! Man kann sich doch so einen Schwanz nicht bloß unter den Arm nehmen. Herr Scholz und Herr Seastleben haben vom Verein verlangt, diejenigen auszumergen, die sich Altmöbeldändler schimpfen und keine sind (Hört, Hört!), die nach der Stellung kamen, sich bei den Leuten ausgeben, als käufte sie für arme Leute die Möbel auf, und die den Herren Giesel und Gullik, welche keine Altmöbeldändler sind, diese Sachen zuschreiben. (Stoß einmal an!) Die schon vor den Türen der Privatleute Bettel Lieben „Volkswacht“ und es ist noch nicht verlaßt. (So nicht's also gemacht!) „Denn uns nicht ab; geht dem Magistrat kein Material; denn er würde sagen: Ja, was wollt ihr denn, die Volkswacht hat ja recht!“ (Das durste nicht kommen, Herr Jakob!)

Wir aber werden die Normen, welche die „Volkswacht“ gegen gewisse Ausschüsse des Möbelhandels erhoben hat, mit gründlichem Material belegen.

Der Turm der Liebigstraße hat gestern abend ein recht malerisches Bild. Zur Fünfpünzigjahrfeier war er im Innern von mittags und abends durch Konzerte begangen. Die Gedanktafel der beiden Brüder Liebig waren mit Laubzweigen geschmückt. Von der Galerie des Turmes herab redeten Frauen und mittags ließ sich von oben Herab ein Bläserchor vernahmen.

Behördenrat wird in der nächsten Woche von der Stadtverteilungskommission wieder ausgeschrieben. Näheres ist an den Säulen zu lesen.

Die städtische Berufsberatung für Frauen und Mädchen ist jetzt Gartenstraße 3 (am Sonnenplatz) im Gange.

Stad. Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag von 4 bis 5 Uhr. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Nachprüfung bei der gewerblichen Betriebszählung durch Militärpersonen. Die Verantwortung der Fragebogen zur gewerblichen Betriebszählung vom 15. August 1917 bedarf zumeist der Ergänzung und Berichtigung. Das Kriegsamts, von dem die Zählung angeordnet worden ist, hat hiermit die Gemeinden beauftragt und die Generalkommandos ermächtigt, den Gemeinden je nach Umständen zuteil werden zu lassen. Die hiesigen Militärbehörden haben dementsprechend eine Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften für die erforderlichen Nachfragen zur Verfügung gestellt. Die Gewerbetreibenden werden vom Statistischen Amt, dem vom Magistrat die Ausführung der Zählung für die hiesige Stadt übertragen ist, ersucht, die erforderlichen Auskünfte in entgegenkommender Weise und ohne vermeintliche Verzögerung zu geben.

Direktor Stehberg von der städtischen Straßenbahn, der jetzt vom Urlaub zurückgekehrt ist, schreibt uns, daß er die ihm seinerzeit zugesicherte Pension zu einer Fahrerin „Weil Sie im Verbandsrat gewesen sind, deshalb bleiben Sie entlassen“, nicht gelten hat.

Vom Ausschuß zur Aufklärungsarbeit für die Kriegsanleihe wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung Folgendes mitgeteilt:

In der Bevölkerung Breslans läßt das Gerücht um, daß während der Zeichnungsfrist zu der demnächst auszuführenden Kriegsanleihe in den hiesigen Posten und Vereinen gelangt und daß ein bestimmter Betrag für die Kriegsanleihe verwendet werden soll. Um der Verbreitung dieser unsinnigen und trübsüchtigen Nachricht entgegenzutreten, erklärt der Ausschuß hiermit, daß an beratige Mittel überhaupt nicht zu denken ist und daß die Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

Taschendiebstahl. Am 8. September, in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags, wurden auf dem Oberbahnhof ein Zimmermann sämtliche Brot- und Lebensmittelmarken, die sich in einer Brieftasche von braunem Segeltuch befanden, aus der Rodasche entwendet. — An demselben Tage, 11 1/2 Uhr vormittags, wurde eine Dame an der Haltestelle vor Parafas aus ihrer Handtasche, die sie am Arme trug, ein rotes Geldtäschchen mit etwa 14 Mk. und ein zweites Täschchen, in dem sich Lebensmittel und Zuckermarcken befanden, entwendet.

Aus dem Fenster gekürzt ist am Mittwoch früh im Hause Altstädterstraße 27 eine 16 Jahre alte Näherin, die im dritten Stock bei ihrer Mutter wohnte. Sie ist aus dem Bett aufgesprungen, ist taumelnd zum Fenster gelaufen, anscheinend um dort frische Luft zu schöpfen und ist auf die Straße hinabgestürzt, wo sie mit inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Sanitätsmannschaften der Feuerwehreschaften sie ins Allerheiligen-Hospital.

Bahnhofsdiebstahl. Am 10. September, abends 9 1/2 Uhr, wurde im Wartesaal 4. Klasse des hiesigen Hauptbahnhofs aus einer lehrernen Handtasche ein Lederbeutel mit 10 Mk., Johann Brot, Quark, Zucker und eine Flasche Medizin gestohlen. — An der Bahnhofsstraße in der Verkehrsstraße des hiesigen Hauptbahnhofs sind am 9. September, vormittags 9 1/2 Uhr, einem Dienstmädchen aus der Marktschneise ein braunes Geldtäschchen mit 13 Mk. und drei Taschentücher entwendet worden.

Messingdiebstahl. In der Nacht zum 10. September ist von einem Schaufenster des Hauses Goethestraße 103 eine messingene Schaufensterkühlfange von 3 Meter Länge im Werte von etwa 30 Mk. gestohlen worden.

Einbruchsdiebstahl. In der Zeit vom 15. August bis zum 8. September sind in dem Hause Ohlauer Straße 52 aus einer Wohnung 4 Zuckermarcken, die sich im Schreibrüch befanden, mittels Einbruchs entwendet worden. — In der Nacht zum 8. September wurden aus einem verschlossenen Kafferteller gestohlen. — In derselben Nacht sind aus dem Wurstgeschäft Klosterstraße 22/24, in das die Diebe mittels Nachschlüssels gelangt sind, 40 Pfund Butter und 8 Brote gestohlen worden. — Aus einer verschlossenen Wohnung im Hause Elbingstraße 6 wurden am 9. September im Laufe des Tages aus dem verschlossenen Vertikal sämtliche Marken gestohlen. — Ein Kaninchenstall in einem Schrebergarten an der Danziger Straße wurde in der Nacht zum 10. September erbrochen und die darin befindlichen 2 Kaninchen sind dem Diebe zur Beute gefallen.

Wagendiebstahl. Von dem Vorplatz des Güterbahnhofs Breslau-Ost ist am 8. September ein vierradriger Handleitwagen, grün geflackt, mit der Inschrift „Josef Zuder, Weggasse 14“, gestohlen worden. — Am 10. September in der Mittagszeit wurde ein zweiradriger Handwagen entwendet, auf dem sich 2 Zentner Kohle und 10 Pfund Holz befanden, und der für einen Augenblick Lauchgassestraße, Ecke Böschstraße, aufschüttslos stehen gelassen worden war.

Etwa 2 Zentner Birnen gestohlen wurden am 8. September aus dem Garten Gallestraße 59.

Leuchtgasvergiftung. Am Dienstag abends 9 1/2 Uhr ist ein aus Ostrowitz nach Breslau gekommenen 57 Jahre alter Ingenieur das Opfer einer Leuchtgasvergiftung geworden, die auf fehlerhaftes Schließen der Gaslampe zurückzuführen sein dürfte. Er hatte sich in dem Fremdenheim Bahnhofstraße 29 eingemietet und wurde von dort durch Samariter der Feuerwehr ins Wenzel-Hande-Krankenhaus überführt.

Bergleitet hat sich am Dienstag nachmittags kurz vor 5 Uhr eine Pöfener Straße 24 wohnhafte Frau. Sie wurde von Sanitätsmannschaften der Feuerwehr ins Allerheiligen-Hospital geschafft.

Strassenbahnunfall. Am 9. September, abends 10 1/2 Uhr, prallten auf der Gartenstraße, Ecke Neue Schweidnitzerstraße, zwei Strassenbahnzüge der Linien 8 und 3 an der Kreuzungstelle so schwer zusammen, daß ein Triebwagen und ein Anhängerwagen aus den Gleisen sprangen. Dabei wurde eine Arbeiterfrau von Kreisstraße 4 verletzt, konnte aber mit ihren beiden Kindern ihre Wohnung auffuchen.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Kohlenlaren im Landreise. Jetzt bekommt auch der Landkreis seine Kohlenlaren. Der Kreisrat erläßt im Kreisblatt nähere Vorschriften über die Regelung des Kohlenverkehrs. Es heißt darin u. a.: Jede Haushaltung, welche eine eigene selbständige Wohnstätte innehat, erhält eine Kohlenkarte mit 20 Marken. Die Gültigkeitsdauer der Marken und die auf die einzelnen Marken abgehende Menge wird von Fall zu Fall von dem Vorsitzenden des Ortsausschusses festgelegt und jeweils der Gemeinde bekanntgegeben. Diese Menge darf auch von Handhaltungen nicht überschritten werden, die Kohlenlaren nicht beziehen, weil sie Kohlen besitzen. Wer Kohlen zu eigenem Verbrauch zu Hausbrandzwecken direkt von der Grube oder von Sandlern einzieht, hat hiervon dem Ortsausschuß Mitteilung zu machen und die Kohlenkarte jeweils Abrechnung der entsprechenden Marken einzureichen. Haushaltungen, welche Holzhaufen in Vorrat haben, haben die vorhandenen Mengen auf Verlangen dem Ortsausschuß anzugeben. Jeder hat bei Inkassieren der Kohlenkarte die entsprechenden Marken der Kohlenkarte zu stellen. Die Kohlenkarte ist in der Zeit vom 1. September bis zum 31. März 1918 gültig.

Neueste Nachrichten.

Kornilow's Anmarsch auf Petersburg.

Berlin, 13. September. Dem "D. Z." wird aus Karlsruhe gemeldet: Der Militärkommandant von Petersburg, General Wassilow, verließ gestern nacht mit seinem Stabe heimlich Petersburg.

"Daily News" melden: Die Truppen der russischen Nordfront entschieden sich für Kornilow, dessen Anhang ständig wächst. Er nähert sich dem Süden und Südosten der Hauptstadt und steht wenige Meilen von Jaroslavl-Glets entfernt.

"Pitt Journal" meldet aus Petersburg: Ein Teil der Petersburger Garnison marschierte nach Süden, um Kornilow's Vorhuten zu sehen. Der Anmarsch erfolgte ohne Wissen der provisorischen Regierung.

Das neue Ministerium.

Paris, 12. Sept. (WZ.) Das Ministerium ist endlich folgendermaßen gebildet worden: Minister des Krieges: Painlevé, Justiz: Berret, Auswärtiges: Ribot, Inneres: Steeg, Marine: Chamet, Aufwandsachen: Loucheur, Finanzen: Sieg, Kolonien: Renard, Öffentliche Arbeiten: Clavelle, Unterricht: Daniel Vincent, Arbeit: Renard, Handel: Clementel, Ackerbau: David, Lebensmittellieferung: Maurice Clem, auswärtige Missionen: Franklin Bouillon, Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegskomitees sind: Barthou, Leon Bourgeois, Doumer, Jean Dupuy.

Ein Dekret setzt ein Kriegskomitee ein, bestehend aus Painlevé, den Ministern des Auswärtigen, der Marine, für Aufwandsachen und Finanzen und den Staatssekretären Barthou, Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy. Sozialisten gehören dem neuen Ministerium nicht an.

Schlesien und Posen.

Schweidnitz, 12. September. Vortageschüsse vor dem Rathaus. Vor einigen Tagen sind zwei belgische Vortageschüsse, die der Stadt Schweidnitz vom Artilleriepark Regiments überlassen wurden, angekommen und haben, wie die "Schweidnitzer Zeitung" mitteilt, vor dem Rathaus zu beiden Seiten des großen Friedhofs-Denkmal eine Aufstellung gehalten. Es sind zwei 15-Zentimeter-Geschütze von mächtiger Bauart; das gegen drei Meter lange Geschützrohr befindet sich auf einer ziemlich hohen und langen Lafette, so daß die Höhe des Geschützes bei aufgerichteter Rohre bis über den Giebel des Denkmals hinwegreicht.

Schweidnitz, 13. September. Tödlicher Unfall. Das 1-3 Jahre alte Kind des Hauptmanns Dittich von hier wurde im Laufe des Vormittags nachmittags von einem mit Steinen beladenen Waggon des Güterverkehrs überfahren. Der Wagen ging dem Kind über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Dem Kind wurde keine Hilfe zufließen lassen.

Vagan, 11. September. Reichstagslandabatur. Die Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei des Wahlkreises Vagan-Sprottau beschloß einstimmig, die Reichstagslandabatur für die kommende Wahl dem Landtagsabgeordneten Landgerichtsdirektor a. D. Kanow zu übertragen.

Charlottenbrunn, 12. September. Grobe Pöbelerei. Wie der "Vergewalt" berichtet wird, erregte hier vor einigen Tagen bei einer Beerdigung eines Russen, der in der Schachtel des Bahnhofs gearbeitet und infolge Krankheit gestorben war, das Verhalten des die Beerdigungsmannschaften begleitenden wachhabenden Unteroffiziers den Anwesenden der Bevölkerung. Während der Beerdigung am Grab seine Ohrenbelhellen verrichtete, fand der Unteroffizier nicht dabei und suchte in aller Seelenruhe seine Zigarette. Ein solches Verhalten ist durchaus ungebührlich und verdient die schärfste Rüge.

Jauer, 12. September. Die Dividenden Reigt. Die Zuckerfabrik Altjauer wird für das verfloßene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 Prozent verteilen gegen 11 Prozent im Jahre 1916 und 6 Prozent im Jahre 1915.

Adnigshütte, 12. September. Die Nacharbeit der Schieber. Im "Tageblatt" lesen wir: Die Kaisertrabe, belanbers der obere Teil zwischen Grund- und Meisenstraße ist in der letzten Zeit wiederholt der Lummelplag großer Ausschreitungen und Prügeleien gewesen. Der Grund zu diesem für den Ruhe der anwohnenden Einwohner stark störenden Lärm liegt in der sogenannten "American Bar", die entgegen dem polizeilichen Vorschriften weit über die gebotene Polizeistunde 11 Uhr hinaus bis morgens 4 und 5 Uhr hinter dicht verhängten Fenstern ihren Anmierzbetrieb ruhig fortführt und ständig draußen laut und ganz ungeniert klopfenden Gästen Einlass gewährt. Das Publikum setzt sich meist aus solchen Leuten zusammen, die das Geld im Kriege sehr leicht und schnell verdient haben, "alias Schieber", und denen daher die großen Blaisei und braunen Lappen stets in der Tasche bekannt sein. In der Nacht auf Freitag inszenierte eine aus diesem Lokale kommende betrunkene Gesellschaft eine laute Ständelzene und Prügelei vor dem Reichshofe, ohne daß der dabei stehende Schutzmann energisch einschritt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag prügelten sich wieder "bessere Herren" dort mitten auf der Straße blutig. Ueber eine Stunde lang beschimpften sich die Herren in lautesten und in gerade nicht sehr gewählten Ausdrücken und schlugen dabei heftig mit Stöcken aufeinander ein. Ein Schutzmann, der auch hier wiederum dabei stand, schritt in keiner Weise ein. Warum nicht? Es ist höchste Zeit, daß von oben herab gegen derartige Uebertreibungen der Polizeiverordnungen und gegen derartige ungebührliche Ständelzenen mit aller Energie und Rücksichtslosigkeit Stellung genommen wird. Aber man erweitere eben die Polizeistunde allgemein, wenn dann ein so "öffentliches Bedürfnis" vorliegt. Jedenfalls, was dem einen Wirt recht ist, ist dem anderen billig. Über gegen jeden Ruhestörer, ob im Ländchen oder im Holzschreite, gehört das gleiche schärfste und energische Einschreiten der Polizei und in ähnlichen Fällen schon allein im Interesse des Stadtbildes eine gehörige polizeiliche Selbststrafe.

Mit Regeltreue und Pünktlichkeit gibt unsere städtische Polizei nur denen wieder Wasser auf die Mühle, die nach Einführung der "Einmaligen Polizei" rufen.

Briefkasten.

Geheimhalt 8. Von einem solchen Brief des Reichstagsabgeordneten ist nichts bekannt.
Fäger N. N. Oberrh. ist größer.
M. W. 100. Grotz, Ihr Mann hat für die Kinder zu zahlen. Er muß verfallen werden bei Gericht, wenn es nicht tut.
Frau W. in Orlau. Das Kind hat in diesem Falle nichts zu verlangen. Von Verwandten könnte höchstens an die Unfälle geschrieben werden, daß sie einen Teil der Rente dem Kinde überläßt; erzwungen läßt sich das nicht.
M. G., Miesbach. Die nächste Stadtverordnetenversammlung ist voraussichtlich am 20. September 1917.
Frau D., Eisenhüttenstadt. Das wissen wir nicht. Oben Sie hat Bureau Ritterplatz 1, Zimmer 7.
Gefr. W. R. Generalstab der Fliegerkräfte im großen Hauptquartier. M. G., Miesbach. Nein, nach unserer Ansicht steht Ihnen in diesem Falle kein Brot zu.
A. R., Posen. Sie können ja die Beerdigung in einem Schmelzofen 200 Heller; wir glauben aber nicht, daß Sie etwas erreichen.
G. R. in Orlau. Der Antrag ist noch zu stellen; es geht Ihnen nur das verloren, was länger als ein Jahr ungenutzt.
M. W. in Ansbach. Ja, das Kind muß unterrichtet werden. Denken Sie sich an den Gesundheitszustand, wenn das nicht geht, an den Landrat.
Wagner J. W. Ob Urlaub geteilt wird, das ist sehr fraglich. Wir empfehlen Ihnen die Sache über Ihre Vorgesetzten weiter zu geben.
G. W., Orlau. 1. Das geschieht von Amts wegen. 2. Da muß die Zwangsvollstreckung gegen den Verurteilten bei Gericht beantragt werden.
Eintrachtshütte. Der Möbelschneider hat nach unserer Ansicht kein Recht, für die Zeit, wo Sie im Felde waren und nicht zahlen konnten, besondere Zinsen zu verlangen. Wir würden an Ihrer Stelle nichts zahlen.
M. W., Weiskirch. Das ist ganz verstanden. Die Sache kann 50 Mark kosten, aber auch 100 Mark, je nach den Verhandlungen, Zeugenerklärungen usw.
M. 110. Die Papiere sind noch nach dem Standesamt zu verlangen; gebannt werden in diesem Falle die Geburtsurkunde des Mannes und die Sterbende seiner Frau.
F. G. Diese Beamten sind unseres Wissens von einem bestimmten militärischen Dienstgrad an von der Leutnantsstellung angehöhen.
Wagnermann R. W. 1. Sie müssen sich gegen die Rentenentziehung beschützen. 2. Wegen eines Ausschusses müssen Sie sich an den Landrat wenden; außerdem empfehlen wir wegen der Entgeltentziehung an das Bataillon zu schreiben, wo der Schwager gehalten hat.
M. 2070. 1. Ja, die Mutter soll es mit einem Antrage beim Oberbezirksrichter versuchen. 2. Ihr Antrag ist vorzubereiten bei den Vorgesetzten anhängig.
Feldpost. Eingegangen von Unteroffizier Rits West, Feldpost 683: 3 Mk., bezahlt ist bis 30. 10. 17. - Regimentsmusik 10 Sch.: 1 Mk. - Unteroffizier G. Scherb, Feldpost 363: 3 Mk., bezahlt ist bis 3. 12. - Bierig, Landsturms Inf. Bat. Kiel: 1 Mk. - Unteroffizier Sireuch, Pfüllter-Regiment 88: 2 Mk. - Entlag, Feldpost 782: 1 Mk. - Georg Schaeffer: 4 Mk. - Gottlieb Schreiber, 358: 4 Mk., bezahlt ist bis 4. 10. 17. - Scheiter Rajony, 2213: 2 Mk. sind am 18. 8. angekommen, bezahlt ist bis 8. 10. - Schütze Schmitt: 1 Mk. - 2 Mk., bezahlt ist bis 29. 11. - Schmitt, Ober-Beamtenrat: 1 Mk. - Obergelehrter Johann Stephan: 1 Mk.

der kleinste Goldgegenstand
ist der Goldankaufsstelle willkommen:
Viele Wenig machen ein Viel!
Goldankaufsstelle
Ausnahmezeit im Reichstag: Wochentags 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags 11-12 Uhr.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Thomas Brause. Mikroselen und Kautschuk. Bierbrauerei, Bier-Verleger. Haus Wein. Brombeere zum Kussbaum. Rosen - Rösche. Neuhelden. Drogen und Farben. Uzun u. Stahlwaren. Eisenwaren u. Werkzeugzeuge. Fahrrad und Maschinen. Fahrrad u. Maschinen. Aktiver Fischhalle.

Konsum- und Sparverein
„Vorwärts“
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
Breslau VIII, Zaunhienstr. 127-133.
15 000 Mitglieder - 13 Verkaufsstellen
Benützen Sie unsere Spareinrichtungen!
Spartarten und Sparmarken sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich.

Kolonialwaren. Konserven und Schokoladen. Karsunky. Musikalien-Instrumente. Papier- und Schreibwaren. Feinwaren. Plauderkerzen und Gelogenheitskerzen. Grundmann, Sijank 28.

Photographische Ateliers. Putz, Modes. Schankwirtschaften. Kienig, H. Hinter. Seidel & Co. Schuh-u. Schuhmacher. Christmann. Central Schuhhaus. Aufbaum Schmiede. Rosfleischerei u. Wurstfabrik. Sargmagazine. Schirme, Stöcke. Waren- u. Kaufhäuser. Kaufhaus „Adler“. Wäsche, Trikotagen. Wolle- und Wollwaren.